

Donnerstag,  
4. September 2003

AZ, 8180 Bülach, Fr. 1.50  
Nummer 204, 153. Jahrgang  
Postcode 1

Tageszeitung und  
amtliches Publikationsorgan  
der Bezirke Bülach und Dielsdorf

Redaktion/Abonnemente: 01 854 82 82  
www.zuonline.ch, abo@zuonline.ch  
Inserate: Publicitas Bülach 01 872 77 77,  
Publicitas Regensdorf 01 843 12 50  
www.publicitas.ch

## MAUERSEGLER



### Silvia Volpi

*Bis zu 5000 Franken gibt Silvia Volpi pro Saison für die Nahrung von Mauer- und Alpenseglern aus.*

*«Diese Vögel müssen mit speziellen Grillen gefüttert werden», sagt die Vogelschützerin. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, verletzte oder nicht flugtüchtige Tiere zu pflegen und sie für ihren zweijährigen Flug fit zu machen.*

SEITE 15

**VOGELSCHUTZ:** Silvia Volpi bereitet Alpen- und Mauersegler auf ihre Reise nach Afrika vor

# Intensivtraining für den zweijährigen Flug

**Stündlich füttert Silvia Volpi ihre verletzten oder noch nicht flugtüchtigen Zöglinge mit Grillen. Für die Erhaltung und den Schutz von Mauer- und Alpenseglern ist der Rümlanger Fotografin und Filmern keine Arbeit zu viel.**

KARIN STEINER

«Diese Tiere haben mich schon immer fasziniert», sagt Silvia Volpi. «Wenn junge Mauersegler das Nest verlassen, sind sie zwei Jahre lang ununterbrochen in der Luft, bis sie zum ersten Mal brüten.» Eigentlich leben die Alpen- und Mauersegler in Afrika. Während drei (Mauersegler) bis fünf (Alpensegler) Monaten pro Jahr kommen die Flugakrobaten in die Alpen- und Mittelmeerländer, um ihre Brut aufzuziehen. Als Nistplätze bevorzugen sie hoch gelegene Dachstühle und Mauernischen. «Zum Abfliegen müssen sich Segler fallen lassen können. Mit ihren sehr kurzen Beinen und extrem langen Flügeln können sie von waagrechten Flächen aus nicht starten.» Oft komme es jedoch vor, dass die Vögel den Weg aus ihren Ver-



Silvia Volpi.

(zvg)

stecken nicht mehr finden und in den Dachstühlen kläglich verenden würden. «Daher müssen Orte, wo Segler sich aufhalten, regelmässig überprüft werden.»

### Autodidaktin

Verletzte oder noch nicht flugtüchtige Vögel, die von ihren Eltern bereits verlassen worden sind, kommen zu Silvia Volpi in Pflege. «Es braucht viel Wissen, um Segler durchzubringen. Daher kann man den Leuten nicht genug sagen, sie sollen Vögel, die sie finden, nicht selber aufzupäppeln versuchen, sondern sie in eine Vogelstation oder den Tierspital Zürich bringen.» Gut meinend würden die Leute den Seglern falsches Futter oder gar Wasser verabreichen, was in den meisten Fällen zum Tode führe.

Das Wissen über Aufzucht und Pflege hat Silvia Volpi sich selber angeeignet. Inzwischen ist sie weit herum bekannt als Segler-Mutter. «Es gab schon Sommer, da hatte ich 70 Tiere aufs Mal zu betreuen. Das ist nicht nur eine riesige Arbeit, sondern auch teuer, denn die Grillen, die ich füttere, kosten mich pro Saison 3000 bis 5000 Franken.»

### Infusionen stecken

Die Arbeit nimmt sie gerne in Kauf – das Resultat entschädigt sie für alle Mühen. «Es ist das Grösste für mich, wenn ich einen kräftig gewordenen Segler vom Dach aus fliegen lassen und beobachten kann, wie er sich in die Lüfte schwingt.» Bisweilen werden auch kranke und verletzte Tiere in ihre Obhut gebracht. Wenn Hilfe noch möglich ist, weiss Silvia Volpi, was zu



Mauersegler bleiben rund sechs Wochen lang im Nest, bis sie flügge sind. (zvg)

tun ist. Sie hat gelernt, den Vögeln Spritzen zu geben und Infusionen zu stecken, mit ihnen Gymnastik zu treiben und sie auf das Leben im Freien vorzubereiten. «Ein häufiges Problem sind abgebrochene Schwungfedern. Durch zu kleine Käfige, Elektrodrähte oder gefiederte Feinde werden die Federn oft so beschädigt, dass die Vögel fluguntauglich sind.» Mit grossem Aufwand werden bei solchen Vögeln die defekten Federn «geschifft», das heisst, die abgebrochenen Federn werden durch exakt dieselbe Feder eines toten Tieres ersetzt. «Das ist eine sehr aufwändige Kleinarbeit. Mit Stiften werden die neuen Federn in den Kiel der alten gesteckt und verklebt. Während der Arbeit müssen die Tiere narkotisiert werden, damit sie ruhig sind.»

Alle Vögel, die bei Silvia Volpi in

Pflege waren, werden beringt, fotografiert und bekommen einen Namen. Die Filmern und Fotografin hofft, dass dereinst Segler den Weg zu ihr nach Rümlang zum Brüten finden. «Segler kehren immer wieder zu ihren angestammten Nestern zurück. Es ist schwer, sie an einen neuen Platz zu gewöhnen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass man ihre Nistplätze bewahrt und auch bei Hausrenovationen nicht zerstört. Dafür kämpfe ich. Denn vielerorts werden den Vögeln Ignoranz und Unwissenheit der Menschen zum Verhängnis.»

Weitere Auskünfte: Silvia Volpi, Telefon 01 817 1788; Vogelwarte Sempach, Telefon 041 462 9700; www.vogelwarte.ch sowie www.mauersegler.com

**RATGEBER TIERE**

**INTERNET**

**VERLOSUNG**